

FRANKREICH, 1830

Catherine Labouré wurde am 2. Mai 1806 in einer Bauernfamilie geboren. Am 21. April 1830 trat sie als Novizin in das Pariser Mutterkloster der Töchter der Barmherzigkeit in der Nähe der Rue Bac ein. Im gleichen Jahr hatte sie die berühmte Madonnenerscheinung, in welcher die Gottesmutter sie anwies eine Medaille machen zu lassen. Die Träger dieser Medaille hätten große Gnaden erfahren. Catherine selbst sah Jesus in der geweihten ausgestellten Hostie und während der Kommunion.



Die Marienmedaille



Urne mit dem Körper der Heiligen



Fresko in der Kirche von der Rue du Bac, man sieht die Madonna mit der Heiligen



Statue der Maria mit den Strahlen, Globus und den Heiligen Herzen, wie sie der Heiligen erschien



Der Papst Johannes Paul II besucht die Kapelle der Kirche in Rue du Bac in Paris, 31. Mai 1980



Heilige Catherine Labouré

Catherine beschreibt folgend ihre Begegnung mit der Heiligen Jungfrau: „Während ich mich in stiller Anbetung der Eucharistie befand, hörte ich seitlich ein Rascheln, wie von Seide. Da hob ich meinen Blick und er fiel auf die Heilige Jungfrau. Sie war mittelgroß und von unbeschreiblicher Schönheit. Vom Kopf fiel ein leichter, weißer Schleier, der bis fast auf die Füße reichte. Sie stand auf einem Globus und in den Händen hielt sie einen kleineren Globus aus Gold, welcher ein goldenes Kreuz trug. Ihr Blick war gegen Himmel gerichtet. Ich bewunderte die wunderschöne Gestalt, da senkte sie ihre Augen auf mich und sagte mir: „Dieser Globus repräsentiert die gesamte Welt, Frankreich und jede einzelne Person. Die Strahlen symbolisieren die Gnaden, welche ich denjenigen gewähre, welche sie von mir erfragen“. Dies offenbarte mir, wie

lieblich es ist, die Heilige Jungfrau anzubeten und wie gut Sie zu den Personen ist, die sie anflehen.

*Dann erschien plötzlich* ein ovaler Halbkreis aus Worten geformt, der von der rechten Hand der Maria bis zur Linken reichte. Ich konnte die goldene Schrift lesen: „OH MARIA, GEBOREN OHNE SÜNDE ; BETE FÜR UNS; WIR VERTRAUEN UNS DIR AN“. Danach verschwand der kleine Goldglobus, den Maria in den Händen hielt und ihre gnadenreichen Hände sanken dem Globus entgegen, auf welchem sie stand. Ihr Fuß hielt den Kopf einer gelbgrünen Schlange gefangen. Dann wechselte wieder das Bild, nun sah ich das Monogramm von Maria, welches ein Kreuz krönte. Unter dem Monogramm befanden sich zwei Herzen, das von Jesus trug

die Dornenkrone, das von Maria war von einem Schwert durchstoßen. Um das Bild reihten sich, einer Krone gleich, zwölf Sterne. Die Jungfrau gebot mir, eine Medaille nach dieser Vision machen zu lassen. Alle Personen, die diese getragen hätten, vor allem am Hals, und das kleine Gebet gesagt hätten, wären auf besonderer Weise von der Gottesmutter geschützt. Viel Gnade hätten die zu erwarten, welche die Medaille mit Vertrauen tragen würden“.